**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
**Band:** 26 (1964)
**Heft:** 1

**Artikel:** Am Füürobe
**Autor:** Fringeli, Albin
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-190728

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

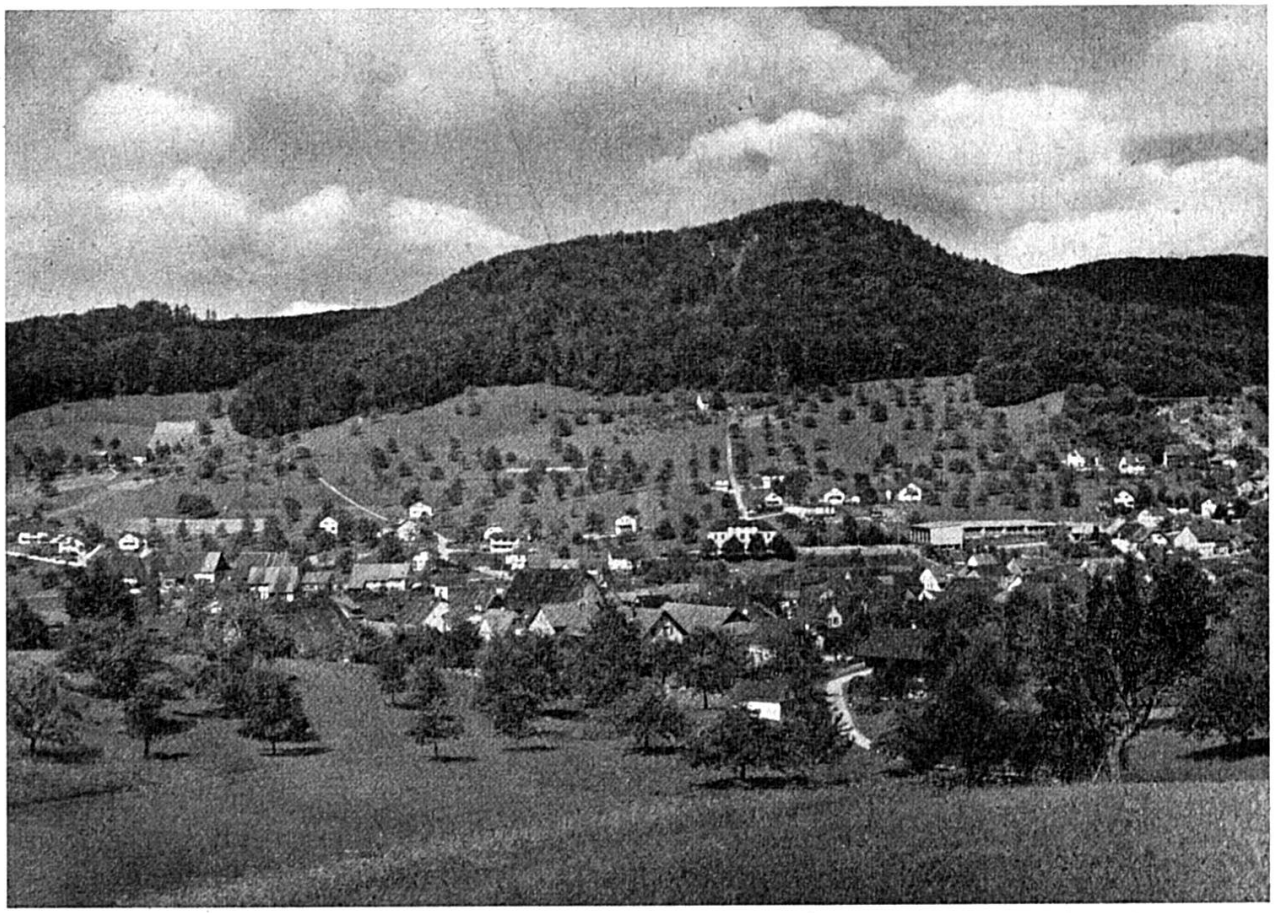
Die angri tuet mer schmeichle:
Du settsch i d Fröndi goh!

I weiss nit, darf is glaube,
Was d Fröndi mir verspricht;
Vom Felshang luegt my Heimet
Un macht ne truurig Gsicht.
Si sägnet ihri Chinge,
Wo wyt i d Fröndi wei,
Rieft vo dr Flueh am Obe:
Chumm wider einisch hei!

*Am Füürobe*

Es het di eister wider zoge
Zum Agger. Dört hesch gschafft un gsäiht.
Hesch noche gfrogt: «Was isch verfloge?
Was het dr bissig Wing verwäiht?
Was fallt i tiefe Boden abe?
Was chan i spöter usegrabe?
Es het ghei Wärt!
Es fehlt am Härd!
I schaff vergäbe a mym Rai,
Nimm nüt as miedi Glider hei.»
So chlagsch du mir am Obe spot,
Wo d Sunne langsam nidsig goht.

Wär will de Söömli nocherenne
Un luege, wo e jedes fallt?
Un wär will alli Maije kenne,
Wo wachse duss i Fäld und Wald?
Dr Herrgett wird nit eis vergässe,
Er tuet mit angre Metter mässe.
Geduld muesch ha
Un glaube dra:
Du hesch mängg Chorn i Boode to,
s wird spöter erscht zum Bliehje cho.
Am Obe chunnt vom Aggerbord
Ne stille Dangg. Es brucht ghei Wort.



*Nunnige im Kanton Soledurn*

Do wohnt der Albin Fringeli as Dichter und Bezirkslehrer. Wie mängem Bueb und wie mängem Meitschi het er ächt im sunnige und heitere Schuelzimmer d Freud a der Muetersproch is junge Härz yne gleit?